vinetur

Fassweinpreise in Occitanie steigen in der Kampagne 2025/2026 um 2 Prozent

Die gehandelten Mengen legten um 1 Prozent zu, doch die Exporte gingen zurück und die Produktionskosten lagen weiterhin 27 Prozent über dem Niveau von 2020

Samstag, 21. November 2026



Der Fassweinmarkt in Occitanie zeigte sich in der Kampagne 2025/2026 insgesamt stabil: Die Durchschnittspreise stiegen um 2 Prozent, die gehandelten Mengen legten leicht um 1 Prozent zu. Gleichzeitig gingen die Exporte aus der französischen Region zurück, während die Winzer weiterhin mit höheren Produktionskosten konfrontiert waren.

Laut einem am Freitag, dem 20. November, veröffentlichten Bericht von DRAAF Occitanie und Agreste wurden Fassweine aus der Region in der Kampagne vom 1. August 2025 bis zum 31. Juli 2026 zu einem Durchschnittspreis von 92 Euro je Hektoliter verkauft. Die Gesamtmenge der unter der geschützten geografischen Angabe (IGP) und ohne geografische Angabe (SIG) gehandelten Fassweine belief sich auf 7,16 Millionen Hektoliter.

Die Zuwächse gegenüber der vorherigen Kampagne fielen moderat aus. Dem Bericht zufolge lagen die Mengen weiterhin 4 Prozent unter dem Durchschnitt der fünf Kampagnen von 2020 bis 2024, die Preise noch 2 Prozent darunter. Zugleich sind die Produktionskosten seit 2020 um 27 Prozent gestiegen. Trotz der jüngsten Preisverbesserung stehen daher viele Erzeuger unter einem stärkeren Margendruck.

Die Entwicklung ist auch über die Weinberge der Region hinaus von Bedeutung: Occitanie gehört zu den größten Fassweinlieferanten Europas. Veränderungen bei Preisen, verfügbaren Mengen und der Exportnachfrage können sich auf Einkaufsbedingungen, Margen und Lieferentscheidungen von Weingütern, Abfüllern und anderen Getränkeunternehmen auswirken, die für die Beschaffung großer Mengen auf die Region angewiesen sind.

Der Fassweinabsatz spielt eine zentrale Rolle in der regionalen Weinwirtschaft. Zwischen 2020 und 2025 entfielen laut Bericht im Durchschnitt mehr als 55 Prozent der gesamten Weinproduktion von Occitanie auf Fassweine mit SIG- und IGP-Kennzeichnung.

In der Kampagne 2025/2026 entwickelten sich die einzelnen Kategorien unterschiedlich. SIG-Weine sorgten für den stärksten Aufschwung am Markt: Die Mengen stiegen um 5 Prozent auf 1,851 Millionen Hektoliter, die Durchschnittspreise um 1 Prozent auf 81 Euro je Hektoliter. Die IGP-Mengen blieben mit 5,308 Millionen

Hektolitern unverändert, während die Preise um 3 Prozent auf 96 Euro je Hektoliter zulegten. Bei Bio-Fassweinen ging die gehandelte Menge hingegen um 8 Prozent auf 248.000 Hektoliter zurück. Ihr Durchschnittspreis stieg um 1 Prozent auf 139 Euro je Hektoliter, lag damit aber weiterhin 10 Prozent unter dem Fünfjahresdurchschnitt.

Am stärksten entwickelte sich der Markt für Weißweine. Laut Bericht stiegen bei Weißwein sowohl die Mengen als auch die Preise stärker als bei Rot- und Roséwein. Der Anteil von Weißweinen am Fassweinhandel in Occitanie kletterte von 27 Prozent im Jahr 2021 auf 32 Prozent im Jahr 2025, während Rotweine im selben Zeitraum 6 Prozentpunkte Marktanteil einbüßten. IGP-Weißfasswein erzielte im Durchschnitt 113 Euro je Hektoliter und damit 4 Prozent mehr als in der vorherigen Kampagne. Die Preise für SIG-Weißwein stiegen um 2 Prozent auf 94 Euro je Hektoliter. Bei Roséwein waren die Preise schwächer: Sie sanken für SIG-Rosé um 2 Prozent und blieben für IGP-Rosé unverändert.

Den Angaben zufolge verstärkte sich der Preisanstieg gegen Ende der Kampagne, als sich die Lagerbestände nach einer kleinen Ernte 2025 und Destillationsmaßnahmen für 228.000 Hektoliter verknappten. Im Juli lagen die Monatspreise um 11 Prozent bei SIG-Weinen, 13 Prozent bei IGP-Weinen und 7 Prozent bei Bio-Weinen über dem Niveau vom Juli 2025. Dennoch waren die Fassweinpreise im Juni laut DRAAF Occitanie und Agreste nur ungefähr mit dem Niveau von 2020 vergleichbar. Das verdeutlicht die Kluft zwischen Verkaufspreisen und Inputkosten.

Das Marktumfeld blieb schwierig. Die weltweite Weinproduktion erholte sich 2025 nur leicht auf 227 Millionen Hektoliter und lag damit 0,9 Prozent über 2024, nachdem die Ernte 2024 laut Bericht historisch schwach ausgefallen war. Italien blieb mit 44 Millionen Hektolitern vor Frankreich der weltweit größte Erzeuger. Die französische Weinproduktion sank 2025 um 2 Prozent auf 35 Millionen Hektoliter.

In Occitanie belief sich die Ernte 2025 auf 10,6 Millionen Hektoliter. Das waren 7,2 Prozent weniger als 2024 und 22,5 Prozent weniger als im Zehnjahresdurchschnitt. Der Bericht führte einen Großteil des Rückgangs auf die verringerte Rebfläche zurück. Dazu zählten 16.000 Hektar, für die 2025 im Rahmen eines Rodungsprogramms öffentliche Unterstützung gewährt wurde. Auch die nationalen Weinbestände lagen im August

2025 laut den im Bericht zitierten Zolldaten 5 Prozent unter dem Stand vom August 2024.

Die Nachfrageentwicklung am Weinmarkt erhöhte den Druck zusätzlich. Laut DRAAF Occitanie und Agreste sank der weltweite Weinkonsum zwischen 2024 und 2025 um 2,7 Prozent auf 208 Millionen Hektoliter und damit auf den niedrigsten Stand seit 30 Jahren. Der Bericht verwies auf eine zunehmende Marktsättigung in den Vereinigten Staaten, einen starken Rückgang des Konsums in China seit 2018, den langjährigen Rückgang des Konsums in Europa sowie geopolitische Störungen des Handels im Jahr 2025. In Frankreich ist der Weinkonsum dem Bericht zufolge seit 1995 um 37 Prozent gesunken.

Die Exporte aus Occitanie spiegelten die schwächere Nachfrage wider. Die Ausfuhren von IGP- und AOP-Weinen aus der Region gingen in der Kampagne 2025/2026 gegenüber dem Vorjahr mengenmäßig um 5,6 Prozent und wertmäßig um 8 Prozent zurück. Der durchschnittliche Exportpreis sank um 2,7 Prozent. Am stärksten fiel der Rückgang in den Amerikas aus: Dort gingen die Exportmengen um 10 Prozent zurück, die Durchschnittspreise sanken um 11 Prozent. In andere Bestimmungsländer stiegen die Preise leicht, doch dies reichte nicht aus, um die niedrigeren Mengen auszugleichen. Laut Bericht wirkten sich auch protektionistische Maßnahmen auf die Exporte aus.

Ein deutlich positives Signal gab es bei der Versorgungslage. Zum Stand vom 1. Oktober wurde die Ernte 2026 in Occitanie auf 13 Millionen Hektoliter geschätzt – 23 Prozent mehr als 2025 und 5 Prozent über dem Fünfjahresdurchschnitt. Laut DRAAF Occitanie und Agreste fiel der Zuwachs trotz eines Rückgangs der ertragsfähigen Rebfläche um 16 Prozent seit 2020 und trotz eines sehr heißen Sommers an. Für Languedoc-Roussillon wurde die Produktion auf 11,1 Millionen Hektoliter geschätzt, ein Plus von 25 Prozent. Der in Occitanie gelegene Teil des Anbaugebiets Sud-Ouest wurde auf 1,9 Millionen Hektoliter veranschlagt, 12 Prozent mehr als im Vorjahr.

Den Behörden zufolge beschränkte sich diese Erholung auf Occitanie, wo sich die Weinberge widerstandsfähiger zeigten als in weiten Teilen des übrigen Frankreichs. Für die nationale Ernte 2026 wurde gegenüber dem historischen Tiefstand von 2025 lediglich ein Anstieg um 4 Prozent erwartet.